

Erstes Kapitel.

In Not.

Heute brachte man die letzte Nacht auf dem Kanal zu. Früh am andern Morgen sollte das Schiff vor Munkhasen liegen. Die Geschwister und die Schifferfamilie schliefen fest in der Kajüte, nur Tim lag noch wach auf dem Verdeck. Es war eine milde Mainacht und Peter hatte Tim mit einer warmen Decke versehen. Da lag nun der heimatlose Knabe mit schwerem Herzen und schaute zu den Sternen empor. Je näher sie der Heimat der Kinder kamen, desto banger ward ihm um sein eigen Schicksal. Würde er abermals in die weite Welt hinausgetrieben werden, oder würden der alte Herr und die alte Dame freundlich für ihn sorgen?

„Ich bin wohl ein nichtsnutziger Bursch und unter schlechten Menschen aufgewachsen“, murmelte er im Selbstgespräch vor sich hin und Thränen traten ihm in die Augen; vielleicht wär's besser, ich liefе gleich wieder davon, sobald ich die Kleinen in Sicherheit gebracht.“

Abermals schaute er zu den Sternen empor, deren freundlich schimmernder Glanz ihm Frieden und Zuversicht ins Herz hineinschien und die ganze Landschaft wie das Wasser mit feenhaftem Zauber übergöß. Der junge Träumer